

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	73 (1966)
Heft:	4
Rubrik:	Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Mit den im allgemeinen günstigen Ergebnissen in Produktion und Verkauf im 4. Quartal 1965 darf die schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel auf ein weiteres erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken. In nahezu allen Sparten wurden die Ergebnisse des vorangehenden Quartals — aus Saisongründen — übertroffen, dagegen blieb in den meisten Fällen der Jahreswert unter jenem des Jahres 1964. Als Hauptgründe für die eher sinkenden Exportziffern müssen einmal mehr die fortschreitende Zolldiskriminierung seitens der EWG mit Deutschland als wichtigstem Handelspartner sowie die protektionistischen englischen Zollmaßnahmen erwähnt werden, während das Fabrikationsprogramm mehr denn je unter einem Mangel an Arbeitskräften leidet. Der Abbau der ausländischen Arbeiter wird nur sukzessive und auf längere Sicht durch eine vermehrte Rationalisierung der Betriebe ausgeglichen werden können. Als ausgesprochen unbefriedigend muß die Beschäftigungslage in der Seidenzwirnerei bezeichnet werden.

In den Schappespinnereien war die Beschäftigung im Berichtsquartal gut. Die erhöhte Produktion — trotz verminderter Arbeiterzahl — hat bewirkt, daß die Jahresproduktion 1965 die Vorjahreshöhe erreichte. Der Gesamtexport 1965 blieb indessen, trotz einer Zunahme im 4. Quartal, hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück.

Nach einer Periode rückläufiger Produktion sowohl in Rayonnegarnen wie in künstlichen Kurzfasern wurden in der Chemiefaserindustrie im Berichtsquartal wieder die normalen Produktionsmengen erreicht. Der Export weist

in den wichtigsten Sparten wieder eine steigende Tendenz auf. Die Nachfrage nach vollsynthetischen Garnen hat leicht angezogen.

Die schon seit längerer Zeit unbefriedigende Beschäftigungslage in der Seidenzwirnerei ließ auch im Berichtsquartal zu wünschen übrig. Es darf indessen vermerkt werden, daß die Gesamtproduktion 1965 als Folge der großen Anstrengungen auf dem Gebiete der Rationalisierung der Betriebe nicht sehr stark unter die Vorjahreshöhe gesunken ist. Die Gesamtausfuhr 1965 blieb ebenfalls, trotz einer leichten Erhöhung im letzten Vierteljahr, unter dem Ergebnis des Vorjahres. Da auch der Auftragsbestand abgenommen hat, müssen die Aussichten für die nächste Zukunft, mit Ausnahme der Nähseide, als ungünstig beurteilt werden.

In der Seidenbandindustrie hat die gute Beschäftigung auch im 4. Quartal angehalten. Die Ausfuhren sind in dieser Periode mengen- und wertmäßig kräftig angestiegen, so daß auch der gesamte Exporterlös 1965, trotz einer mengenmäßigen Verminderung, etwas höher liegt als im Vorjahr. Der Auftragsbestand war am Ende der Berichtsperiode gesamthaft auf gleicher Höhe wie vor Jahresfrist, so daß die Geschäftsmöglichkeiten für 1966 zuversichtlich beurteilt werden können.

Dank günstiger Produktions- und Exportergebnisse im 4. Quartal erreichte die Seidenstoffindustrie und der Großhandel nahezu die guten Resultate des Vorjahres. Ein ansehnlicher Bestellschub läßt auch für die nächsten Monate eine gute Beschäftigung voraussehen.

Industrielle Nachrichten

Textile Umschau

B. Locher

Notizen aus der britischen Wollindustrie

Für die meisten Sektoren der britischen Wolltextilindustrie scheint das Jahr 1965 nicht überaus befriedigend ausgefallen zu sein. Gegen Ende des Jahres zeigten sich jedoch in einigen Zweigen leichte Verbesserungen, aber die Gesamtergebnisse für das Jahr lagen hinter den Erwartungen zurück. Der Gesamtverbrauch an Rohwolle fiel im Jahre 1965 mit rund 182,4 Mio Kilo um 4 % geringer aus als im Vorjahre, obwohl die Verbrauchsrate im Dezember 1965 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um volle 9 % höher lag. Die Verwertung von Wolle in der Kammzugproduktion war 1965 um 7 % geringer als im Jahre zuvor, wogegen sich der Wollverbrauch im Spinnereisektor im gleichen Zeitraum um 1 % erhöhte. Der Gesamtverbrauch von Fasern aller Art erreichte im Berichtsjahr rund 259,3 Mio Kilo. Dieses Niveau entspricht im Vergleich zu 1964 einem Rückgang um 2 %; in diese Reduktion haben sich die Sektoren Kammgarn und Wollspinnerei geteilt. Die Gesamtproduktion der Wollindustrie nahm 1965 gegenüber dem Vorjahr ab, obwohl der Rückgang für das ganze Jahr nicht so betont ausfiel, wie dies etwa in der ersten Jahreshälfte oder auch in den ersten neun Monaten 1965 gegenüber der Vergleichszeit 1964 der Fall gewesen war.

Der Gesamtexport der britischen Wollindustrie erreichte 1965 einen Wert von schätzungsweise 153 Mio £; verglichen mit 1964 ist dies eine Verminderung um 16 Mio £ — ein Rückgang, der teilweise mit der Abschwächung der Wollpreise gegen Jahresende 1964 und während der ersten Hälfte 1965 in Verbindung gebracht wird. Ungeachtet der Absatzprobleme in bezug auf Nordamerika, dem wichtigsten Absatzgebiet der britischen Wollindustrie, konnte 1965 die Ausfuhr von Wollgeweben nach dem amerikanischen Markt verbessert werden. Selbst der Absatz an britischen Wollerzeugnissen im EWG-Raum ließ sich im

verflossenen Jahr trotz den Zolldiskriminationen sozusagen auf unverändertem Niveau aufrechterhalten.

Einem kürzlichen Bericht gemäß hat sich die Zugehörigkeit Großbritanniens zur EFTA in einem beträchtlichen Absatzaufschwung in der Wollindustrie ausgewirkt. Seit der Gründung der Kleinen Freihandelszone im Jahre 1960 erfuhr der britische Export von Wollgeweben, Wollgarnen und Kammzug nach den EFTA-Ländern einen Wertzuwachs von 16,5 Mio £ auf 21,9 Mio £; der Anteil dieser Lieferungen an der britischen Gesamtausfuhr von Wollerzeugnissen stieg gleichzeitig von 13,4 % auf 17,2 %. Die britische Beteiligung am österreichischen Markt ist relativ bescheiden, aber die britischen Exporteure hoffen, sich dort durch die Gewinnung eines Anteils der Marktddeckung aus den EWG-Ländern einen besseren Platz zu sichern. Andererseits gilt Finnland für britisches Wollgewebe als der sich am schnellsten entwickelnde Markt in der EFTA; der bezügliche Exportwert erfuhr in den verflossenen vier Jahren eine Verdoppelung. In der Ausfuhr nach Norwegen ergab sich ebenfalls eine bedeutende Zunahme; der Wert dieser Lieferungen belief sich 1964 auf rund 2,5 Mio £. Schweden bildet für den britischen Absatz von Wolltextilien einen der bedeutendsten Abnehmermärkte der Welt; der betreffende Wert machte 1964 rund 6,5 Mio £ aus. Außerdem scheinen nach dem schwedischen Markt weitere Exportzunahmen möglich, hauptsächlich bei Geweben und Garn. Die Schweiz verspricht für Erzeugnisse der britischen Wollindustrie, gemäß der National Wool Textile Export Corporation, Bradford, ebenfalls ein konstant ansteigender Abnehmermarkt zu werden.

Förderung des Wollabsatzzweiges

Zum Zwecke der Festigung der britischen Wollwirtschaft gegen die wahrscheinliche Zunahme der Auslands-

konkurrenz auf dem britischen Markt wird der British Wool Textile Promotion Council zwischen 1966 und 1968 mehr Mittel zur Verfügung stellen. In den ersten drei Jahren des Wirkens dieser Werbezentralstelle haben 579 Mitgliedfirmen, die zusammen etwa 70 % der Kapazität der Wollindustrie des Landes repräsentieren, Beiträge von durchschnittlich 127 000 £ pro Jahr geleistet. Das Ziel des zweiten Dreijahrplanes, 1966—1968, sieht vor, die Beitragsrate auf 150 000 £ im Jahr zu erhöhen.

Steigender Wollverbrauch in den USA

Sehr willkommen kam der britischen Wolltextilindustrie die Unterstützung, die ihr gegen Jahresende 1965 durch die britische Regierung zur Förderung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zuerkannt wurde. Die Summe, die der National Textile Export Corporation, Bradford, zur Verfügung gestellt worden ist, betrug 50 000 £. Ein gleicher Betrag wird seitens der Corporation selbst aufgebracht (aus dem Einkommen, das ihr aus der Exportförderungsabgabe zufließt). Nachdem der amerikanische Markt für die britische Wollindustrie bekanntlich der bedeutendste in Uebersee ist und die Vereinigten Staaten im November 1965 eine neue Etikettivorschrift eingeführt haben, war die genannte Corporation in Bradford an die britische Regierung um eine Unterstützung einer bedeutenden Absatzförderungskampagne auf dem US-Markt gelangt, da die britischen Exporteure annehmen, daß diese neuen Vorschriften den Absatz britischer Wollgewebe begünstigen.

Gemäß den neuen amerikanischen Etikettivorschriften muß Bekleidung, aus importiertem Gewebe gefertigt, in der Etikette auch die Herkunft des Gewebes angeben. Bei einer Umfrage unter amerikanischen Kunden erwies es sich, laut britischem Bericht, daß zwei Drittel aller Be-

fragten annahmen, daß die Beschriftung «Imported cloth» (importierter Stoff) identisch mit «britischer Herkunft» wäre. Da dies jedoch oft nicht der Fall ist, gehen britische Meinungen dahin, daß durch diese ergänzende Bezeichnung eines Artikels britische Gewebe zum Nachteil von japanischen sowie von solchen aus anderen Ländern bevorzugt werden. Die neue Etikettierbestimmung erfolgte durch die Federal Trade Commission, die sozusagen als Wächterposten zum Nutzen aller amerikanischen Konsumenten fungiert.

Andererseits macht man sich in den Vereinigten Staaten wegen der steigenden Einfuhr von Wollartikeln Sorgen. Im Laufe der verflossenen drei Jahre ist die dortige Industrie, infolge der gestiegenen Einfuhr, sehr beeinträchtigt worden. Der amerikanische Handelssekretär, John Connor, betonte vor kurzem in diesem Zusammenhang, daß es heute in den Vereinigten Staaten nur noch fünf Produzenten von Kammgarn gebe, im Vergleich zu etwa 80 vor ungefähr 20 Jahren. Billige japanische Erzeugnisse müßten für die Rückbildung einiger Zweige der inländischen Wollindustrie verantwortlich gemacht werden. Während der letzten Jahre haben die USA bekanntlich auf die bedeutenderen ausländischen Lieferländer von Wollerzeugnissen, vornehmlich auf Japan, Großbritannien und Italien, einen gewissen Druck unter dem Vorwand ausgeübt, daß dieser Einfuhrsektor einer Regulierung bedürfe.

Die amerikanische Einfuhr von Rohwolle für Bekleidungsartikel stieg in den ersten elf Monaten 1965, gegenüber derselben Zeitspanne 1964, um volle 72 %. Die amerikanische Nachfrage nach Wollartikeln für den Wehrsektor hat als Folge des Vietnamkrieges stark zugenommen. Die Gesamtnachfrage nach Wolle für Bekleidungsartikel erreichte 1965 in den Vereinigten Staaten das höchste seit mehr als zehn Jahren verzeichnete Niveau.

Die Lage der schweizerischen Seidenzwirnerei

Dr. Peter Strasser

Ueber die gesamte Produktion der schweizerischen Seidenzwirnerei sind keine genauen und vollständigen Angaben bekannt, da einerseits nicht alle Seidenzwirner dem Verein Schweizerischer Seidenzwirner angehören und andererseits auch gewisse Baumwollzwirner bei Gelegenheit Seide verarbeiten. Dasselbe gilt von der Verarbeitung von künstlichen und synthetischen Spinnstoffen, die sowohl von den angestammten Seidenzwirnern als auch von den Baumwollzwirnern betrieben wird. Immerhin lassen sich aus den Import- und Exportstatistiken und der internen Statistik des Vereins Schweizerischer Seidenzwirner interessante und repräsentative Rückschlüsse ziehen.

Die *Ein- und Ausfuhr* von Seidenzwirnen und Grège ergibt für die Jahre 1964 und 1965 folgendes Bild:

Zollposition	Einfuhr		Ausfuhr	
	1964 kg	1965 kg	1964 kg	1965 kg
Trame	5004.10	8 098	14 877	20 733
Organzin	5004.12	44 325	29 841	24 024
Hochgedrehte				
Zwirne roh	5004.14	92	1 335	827
abgekocht				
oder gebleicht	5004.20	71	12	5 587
gefärbt				
oder bedruckt	5004.30	106	1 664	16 328
Total Seidenzwirne		52 692	47 729	67 499
Grège roh	5002.10	344 307	358 321	48 234
Grège gefärbt	5002.30	—	46	283
Total Grège		344 307	358 367	48 517
und Seidenzwirne		396 999	406 096	116 016
davon Eigenver-				
edlungsverkehr		31 465	9 241	22 619

Auf Grund dieser Zahlen kann ein inländischer *Seidenverbrauch* als Differenz zwischen der Ein- und Ausfuhr von Grège und rohen und gefärbten Seidenzwirnen von zirka 298 Tonnen gegenüber 281 Tonnen im Vorjahr errechnet werden. Stellt man lediglich auf Import und Export von Rohseide ab, ergibt sich ein Inlandkonsum von zirka 314 Tonnen.

Die Entwicklung des Seidenverbrauchs (Grège und Zwirne zusammen) zeigt folgendes Bild:

Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen
1958	264	1961	370	1964	281
1959	533	1962	377	1965	298
1960	555	1963	291		

Die Mitglieder des Vereins Schweizerischer Seidenzwirner haben im Jahre 1965 zirka 80 Tonnen Seide zu Trame, Organzin und weiteren Zwirnen verarbeitet, gegenüber 75 Tonnen im Vorjahr. In diesen Zahlen ist die Produktion von Nähseide und Cordonnet nicht enthalten.

Die *Ausfuhr* gezwirnter, roher und gefärbter Seidengarne erreichte im Jahre 1965 eine Gesamtmenge von 63 Tonnen im Vergleich zu 68 Tonnen im Vorjahr. Wertmäßig ist ein Rückgang von 4,9 Millionen Franken im Jahre 1964 auf 4,6 Millionen im Berichtsjahr festzustellen.

Die *Nähzwirnindustrie* vermochte die Produktion des Vorjahres nicht ganz zu erreichen. Dagegen stieg der Export von Nähseide der Zollpositionen 5004.50-70 und 5007 von 27 Tonnen im Vorjahr auf 29 Tonnen im Berichtsjahr. Der Export von Baumwoll- und synthetischen Nähfäden der Positionen 5103.10 und 50, 5505.79 und 5506.01,

an denen die Nähseidenindustrie ebenfalls beteiligt ist, sank von 330 Tonnen im Vorjahr auf 294 Tonnen im Jahre 1965.

Ein Blick auf die Gesamtproduktionsstatistik des Seidenzwirnersvereins zeigt die Entwicklung des Verbrauchs der einzelnen Rohmaterialien wie folgt (in Tonnen):

	1963	1964	1965
Seide	83	75	80
synthetische Spinnstoffe	814	745	735
künstliche Spinnstoffe	10	41	36
Nähzwirne (alle Materialien)	104	144	132
Total	1011	1005	983

Zur *Beschäftigungslage* der schweizerischen Seidenzwirnerereien entnehmen wir dem Quartalsbericht der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels folgende Angaben:

Jahr	Arbeiterzahl Quartals- durchschnitt	Arbeitsstunden Quartals- durchschnitt	Beschäftigte Zwirnspindeln Quartals- durchschnitt
1960	600	325 000	32 787
1961	645	341 000	36 650
1962	640	332 000	35 553
1963	584	307 000	35 569
1964	584	303 000	34 649
1965	546	278 000	36 397

Bei dieser Zusammenstellung ist zu beachten, daß ab 1961 eine Firma mehr statistisch erfaßt wurde. Interessant ist die Feststellung, daß trotz rückläufiger Arbeiterzahlen und Arbeitsstunden die Zahl der beschäftigten Zwirnspindeln recht beträchtlich angestiegen ist. Die Gegenüberstellung dieser Zahlen zeigt, daß auch in der Seidenzwirnerie mit Erfolg rationalisiert und die Produktivität gesteigert wird.

Der *passive Zwirnveredlungsverkehr* mit Italien sank von 116 Tonnen im Vorjahr auf 107 Tonnen im Jahre 1965. Auch die direkte Einfuhr von Seidenzwirnen ging zurück, nämlich von 53 Tonnen im Jahre 1964 auf 48 Tonnen im Berichtsjahr, davon 9 Tonnen im Eigenveredlungsverkehr. Der gesamte Import verminderte sich von 169 Tonnen im Vorjahr auf 155 Tonnen im Jahre 1965.

Resolution

Der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten hat an seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 24. März 1966 seiner tiefen Besorgnis über den neuen Fremdarbeiterbeschluß des Bundesrates Ausdruck gegeben. Seine Mitgliederfirmen, die in einem harten Konkurrenzkampf vor allem auf den Exportmärkten stehen, betrachten die vom Bundesrat getroffenen Maßnahmen als überstürzt und zu weitgehend. Die Seidenstoffweberei hat seit Jahren trotz steigender Produktion ihre Personalbestände reduziert und sich somit durchaus konjunkturgerecht verhalten. Trotzdem anerkennt der Verband grundsätzlich die Notwendigkeit einer weiteren sukzessiven Rückbildung der Fremdarbeiterbestände. Er ist jedoch der Auffassung, daß die entsprechenden Maßnahmen nur in kleinen, den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepaßten Schritten erfolgen sollten, wobei der ohnehin rückläufigen Entwicklung der neu erteilten Fremdarbei-

terbewilligungen Rechnung zu tragen ist. Das Schweizervolk erwartet heute vom Bundesrat in erster Linie eine wirksame Bekämpfung der Teuerung und nicht Maßnahmen gegen die ausländischen Arbeitskräfte. Die Regierung hat mit ihrem Beschluß die rechtzeitig und mit aller Deutlichkeit geltend gemachten Bedenken der Industrie vollständig mißachtet. Völlig unverständlich ist dabei, daß er sogar über die Anträge der Bundesverwaltung hinausgegangen ist und vorbehaltlos zwei weitere Abbaustufen verfügt hat. Dieser Beschluß wirkt sich auf zahlreiche Sparten unserer Volkswirtschaft sehr nachteilig aus, verschärft den Kampf um die knappen Arbeitskräfte und löst einen noch stärkeren Lohnauftrieb aus, wodurch die Lage unserer Exportindustrie entscheidend geschwächt wird. Der Verband ist über die Auswirkungen der bundesrätlichen Maßnahmen beunruhigt und gibt seiner Enttäuschung darüber nachhaltigen Ausdruck.

Rohstoffe

Zur Einführung des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle in der Schweiz

Ein neues Zeichen, die goldene Baumwollkapsel auf schwarzem Grund, ist im Begriff, die Schweiz zu erobern. Das internationale Baumwollzeichen hält Einzug in unserem Lande.



Die größte Gemeinschaftswerbung für Baumwolle, die je bei uns durchgeführt wurde, tritt dieses Frühjahr in Aktion. Ihr Ziel ist die Einführung und Bekanntmachung des internationalen Baumwollzeichens (siehe Abbildung). Anzeigen in dieser Zeitschrift und Direktaussendungen an den Textileinzelhandel haben die Aktion bereits angekündigt.

Im Unterschied zu einigen andern Textilfasern, die bereits durch ein besonderes Zeichen oder einen bestimmten Schriftzug sofort erkennbar sind, hat der Baumwolle in der Schweiz bisher ein Identifikations- und Materialzeichen gefehlt. Mit der Einführung des internationalen Baumwollzeichens erhält die meistverbreitete Textilfaser jetzt auch im Schweizer Markt ein einheitliches Erkennungszeichen.

Seit einigen Jahren ist die Einführung des internationalen Baumwollzeichens im Ausland bereits im Gange. So wird das Zeichen in allen die Schweiz umgebenden Staaten schon verwendet, wie es auch in andern europäischen und in einigen großen überseeischen Ländern eingeführt ist. Damit ist das internationale Baumwollzeichen, wenn es nun in die Schweiz kommt, nicht nur für den Inlandmarkt, sondern auch für die Exporterzeugnisse unserer Textilindustrie uneingeschränkt verwendbar: Das weltweit gültige Bildzeichen, die helle Baumwollkapsel auf dunklem Grund, wird bald überall ohne weiteres verstanden.

Anmerkung der Redaktion: In der Mai-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» wird die Bedeutung des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle speziell erwähnt werden.